

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatl. 3.00, d. Woch. 1.20, d. Tag. 40.00, d. Vierteljahr. 10.00, d. Halbjahr. 18.00, d. Jahr. 32.00. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Provisio. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 137

Altensteig, Donnerstag, den 16. Juni 1938

61. Jahrgang

Beschwerden und Forderungen der Sudetendeutschen

Eine amtliche Mitteilung über die Verhandlungen in Prag

Prag, 15. Juni. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Dienstagsabend waren die Vertreter der SDP, die Abgeordneten Kuntz, Dr. Peters, Dr. Kofsch, Dr. Sobekowsky und Dr. Schütz beim Ministerpräsidenten Dr. Hodzja, um die Antwort der Regierung auf das Memorandum der SDP entgegenzunehmen. Ministerpräsident Dr. Hodzja erklärte namens der Regierung, daß diese sowohl das Memorandum der SDP, als auch das Nationalitätenstatut der Regierung als Grundlage der Verhandlungen betrachten wolle. Um die gegenseitige Stellungnahme zu ermöglichen, findet eine weitere Aussprache in den nächsten Tagen statt.

Abgeordneter Kuntz nahm die Mitteilung des Ministerpräsidenten zum Anlaß, um das Memorandum neuerlich zu begründen und legte besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß dieses keine Theorien enthalte, sondern Anerkanntheiten, die nach Währungsfragen zur Sicherung des Sudetendeutentums und zur Neuordnung der politischen Verhältnisse im Staate notwendig sind.

Weitere Einzelheiten über die Prager Besprechungen

Prag, 15. Juni. Zu dem Communiqué über die Besprechungen, die zwischen Ministerpräsident Dr. Hodzja und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei am Dienstag stattgefunden haben, teilt das Presseamt der Sudetendeutschen Partei noch folgende Einzelheiten mit:

Zu der Unterredung mit Ministerpräsident Dr. Hodzja brachten die Vertreter der Sudetendeutschen Partei auch jene Erklärungen und Vorläufe des öffentlichen Lebens bis auf den letzten Tag zur Sprache, die es insbesondere der Öffentlichkeit schwer verständlich erscheinen lassen, daß auf gewisser sächsischer Seite ernste Absichten einer Regelung und Ordnung bestehen. Sie brachten insbesondere die unverständliche und störende Zensur, die gegenüber den deutschen Zeitungen gehandhabt wird, zur Sprache, die es unmöglich macht, daß selbst wahrheitsgemäße Berichte unter persönlicher Haftung der Betroffenen und von Abgeordneten über Taten und Ereignisse veröffentlicht werden können. Die amtliche Berichterstattung erzeugt in der deutschen Öffentlichkeit den Eindruck einer vollständigen Einseitigkeit und Voreingenommenheit. Demgegenüber ist es vor allem der sächsischen Presse und selbst Zeitungen von Regierungsebene gestattet, Eigenberichte über solche Ereignisse ohne Überprüfung des wahren Sachverhalts zu veröffentlichen, wobei die Gelegenheit benützt wird, gegen die Sudetendeutsche Partei, mit der die Regierung des Staates seit drei Wochen offizielle Besprechungen führt, zu hetzen.

Des weiteren brachten die Vertreter der Sudetendeutschen Partei auch die Beschwerden über die Fortdauer der außerordentlichen Maßnahmen vor, die auch in Bereichen nicht behoben wurden, für welche bereits verbindliche Zusagen vorliegen. Die Normalisierung der Verhältnisse bedeutet eine unaufschiebbare Notwendigkeit im Interesse des Fremdenverkehrs, des freien Handels, der Feldbestellung und der industriellen Produktion. Im besonderen wurden die Vorkommnisse bei den einzelnen Wahlen am vergangenen Sonntag behandelt.

Weiter wurde die Erledigung der eventuell eingebrachten Beschwerden, die raschste Konstituierung der Gemeindevertretungen und die umgehende Bestätigung der Vorsteher und Bürgermeister gefordert. Gegen das Verhalten der Sicherheitsorgane, wie in Mährisch-Schönberg, Grünwald, Warnsdorf, Reichenberg, Trautenau, Neuern, Winterberg, Eisenstein, wurde nachträglich Beschwerde eingelegt. Schließlich wurde neuerdings die Notwendigkeit der Zahlung von Entschädigungen im Zusammenhang mit den militärischen Maßnahmen der letzten Wochen und eine sofortige Klärung der Rechtslage verlangt. Der Ministerrat nahm das mitgebrachte Material entgegen, das durch weitere Darstellungen ergänzt wird.

Japaner und Chinesen im Kampf gegen den Gelben Fluß

Kriegsstillstand in Mittelhina — Raifeng eine Insel

Schanghai, 15. Juni. Die gewaltigen Ueberschwemmungen des Gelben Flusses haben einen allgemeinen Stillstand der militärischen Operationen in Mittelhina verursacht. Dazu kommt noch, daß auch der Yangtse katastrophal steigt. Fachleute fürchten, daß im Verlauf des erst kommenden eigentlichen Hochwassers des Gelben Flusses dieser seinen Lauf erneut verändern und in sein altes Bett aus dem vorigen Jahrhundert zurückkehren wird. Damit würden sich Kartenbild und Wirtschaft Chinas grundlegend ändern, von der militärischen Lage ganz abgesehen. Japanische Flieger befinden sich über dem Ueberschwemmungsgebiet und beobachten das rasende Vordringen der Fluten, die die Lunghai-Bahn schon längst überschritten haben. Die ersten Ausläufer haben bereits 50 Kilometer südlich der Bahn, alles vernichtend, ganze Dörfer fortgespült. Die riesigen Menschenmengen sind noch gar nicht abzuschätzen. Alle Verkehrsstellen sind 5 Kilometer breit und die Flutwellen mehrere Meter hoch. Es ist daher den Japanern nicht möglich, die rasenden Flutmassen abzufangen.

In allen Lagern wird zurzeit die Schuldfrage lebhaft erörtert. Die Japaner beschuldigen die Chinesen, daß sie bewußt 20 Millionen Menschen opfern, um den Vormarsch der Japaner zu stoppen. Gerüchte wollen wissen, daß Marschall Tschiang Kai-schek, der sich zuerst der Zerstörung der Deiche widersetzt habe, doch dem Einfluß der Kommunisten habe nachgeben müssen. Als

sicher darf jedoch gelten, daß chinesische Banden die verzeißelten Eindeichungsversuche der Japaner überall mit der Waffe zu verhindern versuchen.

Japanischer Protest

gegen französische Hilfsleistung für Tschiangkai-schek

Tokio, 15. Juni. (Wahrscheinlich des DNB) Der Sprecher des Außenamtes erklärte zu den Meldungen über französische chinesische Verhandlungen, man habe in Tokio inoffiziell erfahren, daß ein Kontrakt für den Bau einer Bahn zwischen Kwantung und Lungschau, also zur Verbindung der Provinzen Kwantung und Pünnan, abgeschlossen sei. Unterzeichnet sei dieser Kontrakt von einem Bruder T. S. Sonngs und einer französischen Firma. Sonngs übermache in amtlichem Auftrage die Zahlung von Kriegsmaterial für Hanau. Außerdem sei eine weitere Bahn zwischen Hanau in Französisch-Indochina und der chinesischen Provinz Kwantung vorgesehen. Der Sprecher beklagte ferner den Eingang inoffizieller Nachrichten, wonach Tschiangkai-schek Frankreich als Gegenleistung für die Hilfsleistung gegen Japan wirtschaftliche Konzessionen gewährt habe. Wenn Frankreich, so erklärte der Sprecher auf Anfrage, Hanau mit Waffen versorgte, so müßte dies als unfreundlich. Akt gegenüber Japan angesehen werden.

Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages

Berlin, 15. Juni. In der Reichshauptstadt ist der Deutsche Gemeindetag zu seiner 5. Jahrestagung zusammengetreten. Diese erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß zum erstenmal in wiedererzitterndem Großdeutschland die österreichischen Gemeinden vertreten sind. Die Tagung wurde am Mittwoch im Großen Festsaal des Hauses der Flieger eröffnet. Im Mittelpunkt dieser Arbeitstagung standen die Ausführungen der Reichsminister Fried und Kuhl, die grundlegende Fragen der Kommunalpolitik und Schulen behandelten.

Eröffnet wurde die Tagung durch den Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehler. Nach der Verlesung eines Begrüßungsgrammes an den Führer sprach als erster Redner Reichsminister Dr. Fried.

Reichsminister Dr. Fried

führte u. a. aus:

Die Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages steht in diesem Jahre im Zeichen der weltgeschichtlichen Tat unseres Führers, die am 13. März durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich Großdeutschland schuf. Heute ist Österreich zum Reich heimgeführt, alle Gemeinden stehen in der großen Familie nationalsozialistischer deutscher Gemeinden. Die Eingliederung der österreichischen Gemeinden in die deutsche Reichsverwaltung stellt uns für die nächsten Wochen und Monate eine Reihe bedeutsamer und schwieriger Aufgaben. Wenn wir zunächst den allgemeinen Aufbau der Selbstverwaltung in den österreichischen Ländern betrachten, so ist für uns im Altreich die auffallendste Erscheinung wohl die, daß sich in Österreich ein irgendwie nennenswertes kommunales Leben über den Gemeinden kaum ausgebildet hat. Vor allem in der Ebene unserer Landkreise fehlt es durchweg an einem Selbstverwaltungsträger; und das sei nicht ohne Einfluß geblieben auf die staatliche Verwaltungsführung der Bezirkshauptmannschaften.

Nach der kommunalen Seite hin liegen die Verhältnisse in den österreichischen Ländern wie in manchen Teilen des Altreiches so, daß die kleine Gemeinde, oft schon aus den natürlichen Gegebenheiten der Landschaft heraus, aufs stärkste überwiegt. Die kleine Gemeinde ist aber nicht in der Lage, all die Aufgaben aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln durchzuführen, die zum Wohle der örtlichen Gemeinschaft erfüllt werden müssen. Diese Aufgabe hat im Altreich zu der ständig wachsenden Bedeutung unserer Landkreise geführt, die im praktischen Leben und durch die Gesetzgebung immer mehr zu Trägern überörtlicher Aufgaben entwickelt worden sind. Es wird deshalb darauf ankommen, so bald als möglich gerade an diesem Punkte anzusetzen und in der Ebene der bisherigen Bezirkshauptmannschaften noch und noch echte Selbstverwaltungskörperschaften auszubilden. Die Vereinigung staatlicher Verwaltung und kreiskommunaler Selbstverwaltung in der Hand unseres Landrates ist eine der glücklichsten Schöpfungen unserer deutschen Verwaltung überhaupt.

400 Morde vor der Flucht aus Castellon

Ungeheuerliches Blutregiment der Bolschewisten in Castellon — Neue nationale Erfolge

Bilbao, 16. Juni. Nunmehr werden einige Einzelheiten über die letzten Tage des bolschewistischen Schredenregiments in Castellon bekannt. Wie die Nationalen nach Einnahme der Stadt festgestellt haben, versuchten die roten Milizen vor ihrer Flucht, die Zivilbevölkerung zu zwingen, mit ihnen in Richtung Salencia zu fliehen. Die Bevölkerung, die die Befreiung durch die nationalen Truppen längst herbeigesehnt hatte, weigerte sich. Als die bolschewistischen Schergen mit Gewalt vorgingen, kam es zu jäheren Kämpfen mit Tausenden der Bevölkerung.

Die roten Untermenschen schreckten nicht zurück, etwa 400 uneheliche Einwohner jeden Alters und Geschlechts umzubringen, nur weil sie die Flucht ins Sowjetgebiet nicht mitmachen wollten.

Weiter hat sich herausgestellt, daß die Bevölkerung der Stadt Castellon während der letzten fünf Tage überhaupt nichts mehr zu essen hatte, da alle Lebensmittelbestände von den Bolschewisten bereits fortgeschafft oder vernichtet worden waren.

An der Pyrenäenfront sind die Nationalen weiter in das Stellungssystem der 43. roten Division eingedrungen. Die bolschewistischen Milizen weichen hier ständig zurück und es bleibt ihnen kein anderer Weg übrig als die Flucht nach Frankreich.

Nach Castellon Bilarreal

Paris, 15. Juni. Nach einer Havas-Meldung aus Castellon haben die nationalen Truppen die 10 Kilometer südlich von dem eben erst eroberten Castellon gelegene Stadt Bilarreal eingenommen und damit einen neuen bedeutenden Erfolg errungen. Der Uebergang über den Nijares-Fluß sei ohne große Schwierigkeiten erfolgt. Die sowjetischen Truppen, so sagt Havas diesem Bericht hinzu, schienen durch die nationalspanischen Erfolge völlig entmutigt zu sein.

Weiter vorwärts an der Castellon-Front

Salamanca, 15. Juni. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden die Operationen gegen die Bolschewisten im Abschnitt Cinquete an der Pyrenäen-Front erfolgreich fortgesetzt, wobei mehrere beherrschende Höhen den nationalen Truppen in die Hände fielen. An der Castellon-Front wurde der Vorstoß siegreich fortgesetzt. Die Ortschaft Figueroles mit den südlich davon gelegenen Höhen mußte von den Bolschewisten preisgegeben werden. An der Teruel-Front verbesserten die Truppen des General Barala die Stellungen, während im Abschnitt Cordoba an der Andalusien-Front der nationale Angriff weit vorgetragen werden konnte. Im Abschnitt Penarrosa gelang die Besetzung der Gebirgszüge Navarra, Cisoco und Cabron sowie der Ortschaft Balquez. Im Frontabschnitt Madrid verbesserten die nationalen Truppen ihre Stellungen bei dem Brückenkopf der Arzobispo-Brücke.



Die zweite Frage, deren Lösung wir alsbald näher treten, ist die der Anpassung der Verwaltungsform der österreichischen Gemeinden an die der deutschen Gemeinden. Ich hoffe, daß dieser Schritt schon am 1. Oktober d. J. getan werden kann, daß schon zu diesem Zeitpunkt an die Stelle des äußerst vielfältigen österreichischen Landesrechts ein einheitliches deutsches Rechts treten kann. Es ist selbstverständlich, daß es uns bei diesem Schritt nicht nur darum zu tun ist, einheitliches Recht auf einem bestimmten Lebensgebiet zu schaffen. Wir sind vielmehr davon überzeugt, daß wir mit der Einführung der Deutschen Gemeindeordnung in Österreich den Gemeinden eine Verwaltungsform geben, deren Güte durch nichts besser bewiesen werden kann, als durch die erfolgreiche Arbeit, die die deutschen Gemeinden in den letzten Jahren geleistet haben.

Die Einhaltung der Partei auch in die Verwaltung der Gemeinden war für uns bei Schaffung der Deutschen Gemeindeordnung eine Selbstverständlichkeit. Die NSDAP ist die den Staat tragende Bewegung. Die Staatsführung kann deshalb nicht besser als in den politischen Zielen dieser Bewegung ausgerichtet sein. Was für die Staatsführung gilt, muß ebenso für jede im Staat ausgeübte Verwaltungsstätigkeit maßgebend sein. Darum ergab sich von selbst die zwingende Notwendigkeit, auch im Bereich der Gemeinden den Entschluß der Gemeindeverwaltung mit der Partei zu sichern. Dieser Einbau der Partei mußte auf der anderen Seite aber in Uebereinstimmung gebracht werden mit dem Grundgedanken eines klaren Führungsvorhältnisses in der Verwaltung.

Neu ist für die österreichischen Gemeinden ferner die unbedingte Führerschaft, die wir in der Deutschen Gemeindeordnung dem Bürgermeister eingeräumt haben. Er allein habe die Entscheidungen zu treffen, trage aber auch die volle Verantwortung. Dieser einseitigen Stellung entsprechend seien auch die Anforderungen, die an den Bürgermeister gestellt werden müssen, denen nur der Beste Mann genügen kann. Das ist der Mann, der unbedingte nationalsozialistische Haltung mit wirklichem Können und eifriger Einsatzbereitschaft verbindet. Es muß immer wieder betont werden, daß Führertum auch in der Gemeinde sich keinesfalls darin erschöpft, unbestimmt um die Aufgaben der Gemeinschaft zu kommandieren und zu befehlen. Gewiß verlangen wir von unseren Bürgermeistern klare Entscheidungen. Sie müssen aber geboren sein aus der festen Verbindung des Bürgermeisters mit der ihm anvertrauten Gemeinschaft, getragen sein von dem Vertrauen dieser Gemeinschaft. Deshalb muß er die ihm zur Beratung beigegebenen Gemeinderäte oder Ratsherren so heranziehen, daß sie für ihn wirklich die Brücke zum Volke werden.

Die dritte Frage, die die Wiedervereinigung Österreichs auf der Seite der Gemeinden in unser Blickfeld rückt, geht von der Grundkenntnis aus, daß Selbstverwaltung, ausreichende Finanzansparung der Gemeinden und eine richtig bewirtschaftete eigene Finanzverantwortung in unlösbarer Zusammenhänge stehen. Richtig ist deshalb, auch diesen Gemeinden so bald als möglich die finanziellen Grundlagen zu schaffen, die wir in mehrjähriger Aufbauarbeit den deutschen Gemeinden gegeben haben. Die Aufbauarbeit in Österreich, insbesondere auch in den österreichischen Gemeinden, könne selbstverständlich nicht — auch nicht im Wege sogenannter Patentschaften — von einzelnen Gemeinden getragen werden; sie wird vielmehr, darüber bestehen bei uns festeste Meinungsverschiedenheiten, die Leistungskraft des ganzen deutschen Volkes hinter sich ziehen; sie wird deshalb an das Reich besondere Anforderungen stellen, die zu den ohnehin gewaltigen Leistungen hinzutreten, die die großen nationalen Aufgaben des deutschen Volkes unausweichend erfordern. Die außerordentlichen Anstrengungen, die zur Bewältigung dieser Aufgabe gemacht werden müssen, werden die Finanzlage unserer deutschen Gemeinden nicht unberührt lassen können. Wie sind wir von jeher darüber klar gewesen, daß alle Träger öffentlicher Finanzwirtschaft in Deutschland eine große Schicksalsgemeinschaft bilden. Es wird deshalb in Kürze an die Gesamtheit der Gemeinden die Notwendigkeit herangetragen, aus gewisse Einnahmequellen zugunsten des Reiches zu verzichten, weil das Reich die aus ihnen fließenden Mittel für wichtige Zwecke unabweisbar benötigt.

In dem Wert der deutschen Gemeindeordnung haben sich Führer und Reichsregierung unzweideutig und unabänderlich zum Gedanken gemeinsamer Selbstverwaltung bekannt. In unerwählter Arbeit ist auf dieser Grundlage durch Ihre Aufopferung, meine Bürgermeister und Landräte, durch den Einsatz des Deutschen Gemeindetages als des Vertreters der deutschen Gemeinden und Gemeindevorstände und durch die lenkende Hand der staatlichen Behörden ein nationalsozialistisches Gemeindeleben erwachsen, auf dessen Leistungen wir mit Recht stolz sein können.

Dann nahm

Reichserziehungsminister Ruff

das Wort. Er umriss zunächst die Stellung der Schule in der revolutionären Entwicklung unserer Zeit. Nicht durch eine Reform der bestehenden Einrichtungen bereite man in erster Linie der neuen Schule den Weg, sondern durch die Schaffung eines neuen Erziehungsstandes. Dieser Erkenntnis habe der nationalsozialistische Lehrerbildung den Weg vorgezeichnet, deren Wesen an den Hochschulen für Lehrerbildung der Minister des Reiches erläuterte. Hierbei ging Reichsminister Ruff auf die Frage nach der Beseitigung der Lehrernachschubnot ein. Er wies darauf hin, daß es sich hier um Auswirkungen einer allgemeinen Bevölkerungspolitischen Entwicklung handle. Die Bildung eines neuen Lehrerstandes sei der erste Weg zur Schaffung der neuen Schule, der andere heiße in einer überkommenen Wortprägung Schulreform. Der Minister wies hier auf die zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte Reform der Höheren Schulen hin. Entscheidend sei dabei die Feststellung, daß die innere Zielsetzung der Höheren Schulen in Uebereinstimmung mit der Lebenswirklichkeit und der Arbeitswelt unseres Volkes gebracht worden ist. Eine Vorbedingung für die Leistungssteigerung, die für alle Höheren Schulen geboten ist, bildet die Herabsetzung der früher zu hoch bemessenen Befähigungstests der einzelnen Klassen. Da eine sofortige Herabsetzung der Klassenarbeiten zu Härten für Schüler und Schulträger führen würde, sei die Frage Durchführung der neuen Richtlinien von heute auf morgen nicht verlangt worden. Der Minister bat jedoch an dieser Stelle die Gemeinden, dafür Sorge zu tragen, daß die Richtlinien im Laufe der nächsten drei Jahre allmählich erreicht werden.

Die Neuordnung der Höheren Schulen habe insbesondere infolge des grundsätzlichen Bezichts auf die sog. mittlere Reife in den Höheren Schulen die Neuordnung des mittleren

Schulwesens als des dritten Gliedes in der Reihe der deutschen Schulformen besonders dringend gemacht. Der Minister wies auf das vorhandene Interesse der Gemeinden für die Erhaltung und den Ausbau des mittleren Schulwesens hin. Die erste wirtschaftliche Grundlegung für einen Neuaufbau, erklärte er, bildete das Mittelschul-Finanzgesetz. Die darin einheitlich festgelegten bisherigen preußischen Bestimmungen bedeuteten insbesondere eine Erleichterung für leistungsschwache Schulträger. Die mittleren Schulen verfolgten, ohne der Berufsausbildung vorzugreifen, ein Bildungs- und Erziehungsziel, das in besonderem Maße den Anforderungen für den Eingang in die gehobenen Berufslaufbahnen in Wirtschaft und Verwaltung genügt. Der Minister kündigte hier an, daß in Kürze der Rahmenvertrag über das mittlere Schulwesen veröffentlicht werden wird. Hiernach werde es künftig als Hauptform die grundständige sechsklässige Mittelschule und eine vierklassige Aufbauzuzug an Volksschulen, beide je mit einem Plan für Jungen und Mädchen, geben. In beiden Formen werde Englisch die Pflichtsprache sein. Im Laufe dieses Schuljahres würden sodann neue Richtlinien über die Aufgaben der mittleren Schule erscheinen.

Reichsminister Ruff gedachte um Schluß zweier Sonderfragen, die für die Gemeindeverwaltung von besonderer Bedeutung sind. Der regen Anteilnahme der Gemeinden an den Berufs- und Fachschulen sei viel an der erfreulichen Aufwickelentwicklung dieses jüngsten Schulzweigs zu danken. Es sei nun die Zeit gekommen, auch auf dem Gebiete des Berufsschulwesens die Schulpflicht nach einheitlichen Gesichtspunkten für das ganze Reichsbereich festzusetzen und mit dem bisherigen Grundgesetz zu decken, nach dem die Berufsschulpflicht durch Ortsaufstellungen in den verschiedenen Gebieten eingeführt und die Entscheidung den Gemeinden überlassen würde. Das Gesetz über die Schulpflicht im Deutschen Reich stehe unmittelbar vor der Verabschiedung. Es werde erstmalig vom Reichswegen auch die bisherigen stark zersplitterten Bestimmungen über die Berufsschulpflicht zusammenfassen. Reichsminister Ruff kam schließlich auf die Auswirkungen zu sprechen, die sich aus der Einführung seiner neuen Richtlinien für die Leibeserziehung an den jungen Schulen für die Gemeinden ergeben.

Dann sprach Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler, der einen Rückblick und Ausblick auf die Arbeit der deutschen Gemeinden gab.

Der Wiener Bürgermeister Dr. ing. Reubacher leitete seine Ansprache mit der Meldung an den Reichsinnenminister ein, daß die Stadt Wien und 30 ostmärkische Gemeinden erstmalig an einem Gemeindetag Großdeutschlands teilnehmen. Bürgermeister Reubacher schilderte dann den bitteren Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, der endlich nach schweren Opfern zum Sieg führte. Darauf erläuterte der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindetages, Dr. Zerjak, den Geschäftsbericht.

Botschaft an Mandschukuo an das deutsche Volk

Hinglins, 15. Juni. Anlässlich der Ratifizierung des deutsch-mandschurischen Freundschaftsvertrages durch die mandschurische Regierung übergab der Ministerpräsident von Mandschukuo, Marschall Changhinghui, dem Vertreter des Deutschen Reiches, Marschall Hirota, eine Botschaft an das deutsche Volk. In dieser Botschaft heißt es: Das Volk Mandschukuos bewundert das deutsche Volk, das seit der Errichtung des nationalsozialistischen Regimes unter der Führung Adolf Hitlers steigenden Wohlstand errungen, sich trotz innerer und äußerer Schwierigkeiten eine unanschätzbare Stellung unter den Völkern der Erde gesichert hat und angesichts der glorreichen Tradition der germanischen Rasse unabhängig bestrebt ist, allgemeine Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten.

Das deutsche Volk bewies uns große Sympathie zu einer Zeit, als wir in einer schwierigen internationalen Lage waren, zuerst durch die Andauern freundschaftlicher Beziehungen durch Handelsabkommen, alsdann wurde unsere internationale Position durch den Abschluß des Antikomintern-Abkommens mit Japan indirekt gestärkt. Nun unternahm das deutsche Volk Schritte, um durch einen formalen Vertrag die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu verewigen. Ich bin mir voll bewusst, daß alles dies nur dem Schicksal und der Weisheit des großen Führers der deutschen Nation zu verdanken ist sowie dem Rute, mit dem Deutschland, für das das mandschurische Volk hohe Bewunderung und tiefe Dankbarkeit empfindet, an den ewigen Gesetzen von Recht und Gerechtigkeit festhält. Ich glaube auch, daß die nächste Aufgabe der beiden Völker darin besteht, der Zusammenarbeit gegen den Bolschewismus durch den Abschluß eines Vertrages konkrete Form zu geben.

Französischer Luftaufklärungsplan Serienherstellung moderner Apparate

Paris, 15. Juni. Im Ministerrat, der am Dienstag von 10 bis 12.30 Uhr dauerte, berichtete Außenminister Bonnet über die auswärtige Lage. Ferner machte Luftfahrtminister Guillaumes eingehende Angaben. Er teilte mit, daß die Serienherstellung der ersten modernen Apparate seit Mai begonnen habe, und daß ein Geschwader von dreißigtägigen Jagdflugzeugen von je 480 Stundenkilometer Geschwindigkeit an der großen, in Eren des Königs von England vorgesehene militärischen Veranstaltung teilnehmen werde. Der Luftfahrtminister gab weiter bekannt, daß die Durchführung des neuen Aufstellungsplanes sichergestellt sei. Die Einstellung moderner Maschinen in die Flugzeugfabriken soll die schnelle Konstruktion der geplanten Apparate ermöglichen. Das Erzeugungsprogramm sei besonders durch die Einführung der 45-Stunden-Woche begünstigt worden. Die monatliche Abfertigungsziffer der Flugzeuge entspreche den Wünschen des neuen Planes.

Feuer im Bulharefter Heeresmuseum

Bukarest, 15. Juni. Heute morgen um 5 Uhr brach im Bulharefter Heeresmuseum, einem auf einem Hügel im Park stehenden Gebäude, ein Brand aus. Das Feuer ergriff den ganzen Dachstuhl und auch den Kuppelsaal des Museums. Die Feuerwehrleute hatten infolge der Ungunst des Geländes einen schweren Kampf zu bestehen. Der Heeresminister und zahlreiche

hohe Offiziere erschienen am Schauplatz des Brandunglücks. Mehrere Offiziere drangen unter Lebensgefahr in den brennenden großen Kuppelsaal des Museums ein und retteten mehrere alte Fahnen und sonstige geschichtlich überaus wertvolle Erinnerungsgegenstände. Bis etwa 10 Uhr vormittags war der Brand völlig gelöscht. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß zusammen mit dem Dachstuhl und dem Kuppelsaal auch ein Teil der in diesem Saal aufgestellten wertvollen historischen Gegenstände den Flammen zum Opfer fiel. Der Brand soll auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen sein.

Jahrespreise der Reichsbahn in Oesterreich

Berlin, 15. Juni. Im Zuge der Angleichung der öffentlichen Einrichtungen des Landes Österreich an die des Altreichs werden am 15. Juni d. J. die Jahrespreise der Deutschen Reichsbahn in Österreich eingeführt werden. Da die Jahrespreise der Deutschen Reichsbahn, von geringfügigen Ausnahmen abgesehen, niedriger als die der normals Österreichischen Bundesbahnen sind, und außerdem die Preisberechnung wie im Altreich nach der präzisen kilometerischen Entfernung und nicht nach den Entfernungsstufen der norm. Österreichischen Bundesbahnen erfolgen wird, werden bei Reisen im Lande Österreich und zwischen dem Altreich und dem Lande Österreich im allgemeinen Ermäßigungen der Jahrespreise eintreten. Auch die jetzigen Bergzuschläge (Zuschlagokilometer) der Österreichischen Bundesbahnen, die auf einzelnen Linien bis zu 40 Kilometer betragen, werden zur Berechnung der Jahrespreise, von geringfügigen Ausnahmen abgesehen, weggelassen. Die Benutzung der Schnell- und Sitzzüge wird gleichfalls billiger werden, da die Reichsbahnzuschläge niedriger als die der norm. Österreichischen Bundesbahnen sind.

Die Jahrespreiserhöhungen der Reichsbahn werden mit wenigen Ausnahmen im Lande Österreich eingeführt werden. Einige im Altreich nicht bestehende Ermäßigungen werden zur Schonung bestehender Verhältnisse noch für eine Uebergangszeit beibehalten werden. Bei der Angleichung beider Tarifsysteme ließ sich die Befreiung einiger bei der Deutschen Reichsbahn nicht bestehender Jahrespreiserhöhungen wegen der Rücksichtungen auf das Altreich nicht vermeiden. Zu diesen fortgeführten Ermäßigungen zählt auch die im Frühjahr in Österreich eingeführte Rückfahrkarte. Einen teilweisen Ausgleich bietet hier aber die starke Senkung der Jahrespreise im Radverkehr sowie die Sonntagsrucksackfahrkarte, die im Radverkehr durchweg billiger als die jetzige Rückfahrkarte ist und die, wie im Altreich, zum Teil auch am Mittwoch nachmittags ausgegeben wird. Von den Ermäßigungen der Deutschen Reichsbahn werden im Lande Österreich und im Verkehr zwischen Altreich und Land Österreich folgende deutsche Ausnahmetarife in der im Altreich geltenden Form gewährt werden: die Jahrespreiserhöhungen für Gesellschaftsreisen, für Gesellschaftsfernenzüge und Feriensonderzüge, für Urlaubsfernenzüge, "Kraft durch Freude", Schul- und Jugendpilgerfahrten, kinderreiche Familien, öffentliche Krankenpflege, hilfsbedürftige Kranke, Kriegsteilnehmer, deutsche Kriegs- und Schwerebeschädigte der nationalen Erhebung, für Helfer in der Landhilfe, für Unterbringung hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande und in Heimen und für Besucher anerkannter Musterfeste. Ferner werden ausgegeben: Urlaubs- und Ostpreußen-Rucksackfahrten, Zehnertarife, Arbeiter-Rucksackfahrten, Arbeiterwohntarife, Schülerwohntarife, Fahrtscheine für ermäßigten Preisen usw. Reg. und Bezirkskarten können erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgegeben werden. Im Gepäck- und Expressgutverkehr werden die deutschen Sätze übernommen.

SA-Führer-Ernennungen in der Ostmark

Berlin, 15. Juni. Der Oberste SA-Führer hat laut Meldung der NSK mit Wirkung vom 1. Juni 1938 die SA der Gruppe Oesterreich in folgende drei Gruppen aufgeteilt: 1. Gruppe Donau mit dem Standort Wien, 2. Gruppe Alpenland mit dem Standort Linz, 3. Gruppe Südmark mit dem Standort Graz. Zum Führer der Gruppe Donau wurde der langjährige Führer der österreichischen SA und spätere Führer der Oesterreichischen Legion im Reich, SA-Obergruppenführer Hermann Reisinger, ernannt. Mit der Führung der Gruppe Alpenland ist der bisherige Stadtführer der SA-Gruppe Hohenlohe, SA-Gruppenführer Paul Gieseler, mit der Führung der Gruppe Südmark der bisherige Chef des Amtes Organisation und Einsatz der Obersten SA-Führung, SA-Brigadeführer Walter Ribbe, beauftragt worden.

Der Führer ehrt Generaloberst Freiherrn von Frick

Berlin, 15. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, hat den früheren Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Frickert von Frick in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Wiederaufbau des Heeres im Dritten Reich zum Chef des Artillerie-Regiments 12 in Schwerin ernannt.

Umgestaltung der "Gesellschaft" Reichsautobahnen in eine reine Reichsverwaltung

Berlin, 15. Juni. Nachdem die Reichsbahn im Jahre 1937 auf der Gesellschaftsform wieder zu einer reinen Reichsverwaltung umgestaltet und die Leitung der Reichsbahn dem Reichsverkehrsminister übertragen worden ist, bringen nun ein Gesetz vom 1. Juni 1938 und eine Durchführungsverordnung dazu vom gleichen Tage eine ähnliche Umgestaltung für die Reichsautobahnen. Das bisher als "Gesellschaft" bezeichnete Zweigunternehmen der Deutschen Reichsbahn, die Reichsautobahnen, erhält nach dem Gesetz vom 1. Juni 1938 die Form einer reinen Reichsverwaltung. Die Stellen der Reichsautobahn sind Reichsbehörden.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, der bisher schon mit der Reichsaufsicht gegenüber den Reichsautobahnen betraut war und die Lenkung und die Umgestaltung zu bestimmen hatte, wird nunmehr gleichzeitig Vorsitzender des Vorstandes der Reichsautobahnen. Damit werden auch bei den Reichsautobahnen Aufsicht und Leitung auf engste vereinigt. Der Verwaltungsrat der Reichsautobahnen wird in Anlehnung an die neue Verfassung der Reichsbahn zu einem "Beirat" umgestaltet, dessen Vorsitz der Reichsverkehrsminister beibehält. Die verwaltungsmäßige Verbundenheit zwischen Reichsbahn und Reichsautobahnen bleibt aufrechterhalten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Juni 1938.

Die Deutschland-Fahrer morgen in Altensteig

Am Freitag Stuttgart Etappenziel... Seit einer Woche steht Deutschland im Zeichen der großen Internationalen Rundfahrt der Berufs-Strassenfahrer von sieben Nationen...

In allen Orten und Städten, die seither von den Deutschlandfahrern passiert wurden, war die Anteilnahme der Bevölkerung außerordentlich groß... Die 8. Etappe geht durch den Schwarzwald...

Freudenstadt ist auf der Fahrt von Freiburg her Bergpflegschaftsanstalt... Die 8. Etappe wird am Freitag um 11.15 Uhr in Freiburg gestartet... Auf keinen Antrag in den Ruhestand versetzt wurde Gendarmeriemeister Böhmner in Kenningen, Kreis Leonberg...

Amliches. Nachstehende Pfarramtsbewerber haben die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Adolf Burkhardt aus Kapfenhardt, Kreis Neuenbürg; Hans Jakob aus Glatten, Kreis Freudenstadt; Manfred Knapp aus Besenfeld, Kreis Freudenstadt; Walter Rad aus Ragold; Käthe Steiner aus Altensteig, Kreis Ragold...

Wieder ein Fischsterben. Ein großes Fischsterben legte am Montagnachmittag oberhalb Ebdaußen ein, ein noch größeres am Dienstagvormittag von der Fehlerischen Sögmühle unterhalb Altensteig bis nach Ragold...

Appel der Olga-Dräger. Am 18. und 19. Juni in Ludwigsburg. Die Angehörigen des ehem. Dräger-Regiments Königin Olga (1. Würt.) Nr. 25 treffen sich am 18. und 19. Juni 1938 in ihrer alten Garnisonsstadt Ludwigsburg zu einem großen Regimentsappell...

Neubulach, 15. Juni. Unsere ersten Kitz-Umlauber in diesem Sommer, die von Sachsen kamen und nach Ablauf von 14 Tagen am heutigen Donnerstag wieder ihre Heimreise antreten, haben sich hier recht wohl gefühlt...

Calw, 15. Juni. (Erfolg eines älteren Fliegers.) An den Ausschließungskämpfen der Gruppen 15 und 16 des NS-Fliegerkorps auf der Teck beteiligte sich trotz seines Alters von 45 Jahren auch NSFK-Fliegerführer Fröhner aus Calw... Siegerverkündigung am Sonntagnachmittag besonders anerkennend äußerte...

Gesundheitsappell der gesamten Jugend

Der Gesundheitszustand wird regelmäßig überwacht

Die zahllosen Gesundheitsappelle, in denen in den vergangenen Wochen landaus, landad sämtliche Jungen und Mädchen erfasst wurden, sind nun nahezu beendet... Die Appelle, die nun alljährlich durchgeführt werden, haben den Zweck, fortlaufend einen genauen Überblick über den Gesundheitszustand aller im HJ-Alter stehenden Jugendlichen zu gewährleisten...

Eine große Anzahl von Ärzten sind in dieser Arbeit der Gesundheitsappelle tätig. 300 HJ-Ärzte und Ärztinnen, 100 Zahnärzte, daneben 86 Kiropraktiker, denen 1500 Feldherren der HJ, und 1200 Unfalldienstmitglieder des BdM... stellen ihre Kraft innerhalb unseres Gau's der Gesundheitsführung der jüngeren Generation zur Verfügung...

Siegerverkündigung am Sonntagnachmittag besonders anerkennend äußerte...

Freudenstadt, 16. Juni. (Die Kniebisstraße bald wieder befahrbar.) Bekanntlich ist die Kniebisstraße, also die Straße von Freudenstadt bis Kniebis-Döhlen, zur Zeit gesperrt. Die Umleitung für Privatfahrzeuge von und nach Freudenstadt führt über Rippoldsau...

Althengstett, 15. Juni. (Ein seltenes Ereignis.) Daß ein Baum im Frühjahr zweimal herrliche Blüten treibt, ist in der Tat ein seltenes Ereignis. Solch ein "Wunderbaum" steht heute im Garten von Holzblidhauermeister G. Strähle in Althengstett und erregt die Bewunderung der Leute...

Reutlingen, 15. Juni. ("Göth von Berkingen" im Reutlinger Naturtheater.) Beginn der Spielzeit am 19. Juni. Am kommenden Sonntag eröffnet das Reutlinger Naturtheater seine diesjährige 11. Spielzeit. Zur Aufführung gelangt den ganzen Sommer über (jeden Sonntag ausgenommen 10. Juli) Goethes "Göth von Berkingen"...

Stuttgart, 15. Juni. (Vom Sangerfest.) Nicht weniger als 420 Vereine, die am 8. und 9. Juli in mehr als 20 Sälen der Stadt ihr Können und das von ihnen Erarbeitete vor besonderen Wertungsgerichten unter Beweis stellen, kommen zum Stuttgarter Sangerfest...

Tagungsarten bei der Straßenbahn. Die Stuttgarter Straßenbahnen führen eine Neuerung ein, die von den Teilnehmern an Tagungen in Stuttgart sehr begrüßt werden dürfte. Es werden Tagungsarten zum Preis von 2 RM., die drei Tage lang, und solche zu 80 Pfg., die einen Tag lang zu beliebiger häufiger Fahrt auf allen Strecken des Groß-Stuttgarter Netzes berechtigen, eingeführt...

Freudenstadt, 15. Juni. (H. J. - Heimeingeweih.) In prächtiger Lage hat die Hellbacher Hitler-Jugend ihr Hermann-Vöns-Heim errichtet. Nun wurde es am vergangenen Sonntag eingeweiht. Mit dem Bannführern Elwanter-Wahlungen und Kiegraf-Nüttlingen, die einst die Hellbacher Hitler-Jugend gegründet hatten, sowie dem Beigeordneten des Bürgermeisters, Hg. Zimmermann, hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden...

Sindelfingen, 15. Juni. (Hundertjahrfeier.) Der Flederfranz Sindelfingen feiert vom 18. bis 20. Juni sein hundertjähriges Bestehen. Die Jubelfeier wird am Samstag mit einem Festkonzert "Die heilige Elisabeth" von Joseph Haas eingeleitet...

Marbach, 15. Juni. (Seuchenverdacht angezogen!) Der Landrat in Marbach hat gegen drei Landwirte in Burgstall, Melingshausen und Marbach Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erlassen, da sie den in ihren Gehöften erfolgten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche zu spät angezeigt hatten...

Gundelsheim, Kr. Reckartsulm, 15. Juni. (Zwei Tote im Neckar.) Am Dienstagvormittag wurde hier die vom Hochwasser in Sonthem losgerissene Freibadeanstalt angetrieben. Sie wurde abmontiert und sichergestellt...

Ebersbach a. F., 15. Juni. (Verjand als Butterfaß?) Auf der Straße zwischen Ebersbach und Söhren verlor dieser Tage ein Lieferwagen ein Faß mit Milchbutter im Wert von 150 RM. Bis jetzt konnte das Faß mit seinem wertvollen Inhalt nicht beigegeben werden...

Jöppingen, 15. Juni. (Die eigenen Töchter mihärah!) Ein 70 Jahre alter Einwohner von Rechberghausen hatte viele Jahre lang mit seinen beiden Töchtern, von denen die eine schwachsinig ist, verbotenen Verkehr gepflogen. Der Angeklagte ist ein brutaler, jähzorniger Mensch...

Herlingen, Kr. Blaubeuren, 15. Juni. (LKW geriet ins Schleudern.) Auf der Hauptstraße von Herlingen nach Gerhausen geriet ein Lastkraftwagen ins Schleudern und fuhr die Böschung hinunter, wobei er sich überschlug. Zwei Frauen, die neben dem Fahrer saßen, wurden dabei verletzt...

Saulgau, 15. Juni. (Veranda bricht herunter.) In einem Hause in Königseggwald beschliffte ein Brautpaar in Begleitung eines Schreiners und des Sohnes des Hausbesizers eine Bohnung. Als die vier Personen sich auf die Veranda des Hauses begaben, stürzte diese plötzlich herunter...

Beuren, Kr. Wangen, 15. Juni. (Wehrmacht hilft der Landwirtschaft.) Ein 21 Mann starkes Kommando der Wehrmacht traf dieser Tage unter Führung eines Unteroffiziers in Beuren ein, um den Landwirten bei der Einbringung der Heuernte behilflich zu sein...

Enkenhofen, Kr. Wangen, 15. Juni. (Eine Prachthene.) Die Henne eines Wirts legte in kurzen Zeitabständen fünf Eier, von denen jedes das stattliche Gewicht von 125 Gramm aufweist...

Friedrichshafen, 15. Juni. (Tagung des Deutschen Alpenvereins.) Für die Tagung des Deutschen Alpenvereins vom 15. bis 17. Juli in Friedrichshafen steigt nunmehr die Tagungsfolge vor. Am Freitag, den 15. Juli, versammeln sich die Mitglieder des Verwaltungsrates und Hauptauschusses zu ihren Beratungen...

Friedrichshafen, 15. Juni. (Tagung des Deutschen Alpenvereins.) Für die Tagung des Deutschen Alpenvereins vom 15. bis 17. Juli in Friedrichshafen steigt nunmehr die Tagungsfolge vor. Am Freitag, den 15. Juli, versammeln sich die Mitglieder des Verwaltungsrates und Hauptauschusses zu ihren Beratungen...

Friedrichshafen, 15. Juni. (Tagung des Deutschen Alpenvereins.) Für die Tagung des Deutschen Alpenvereins vom 15. bis 17. Juli in Friedrichshafen steigt nunmehr die Tagungsfolge vor. Am Freitag, den 15. Juli, versammeln sich die Mitglieder des Verwaltungsrates und Hauptauschusses zu ihren Beratungen...

vorgehen. Die Hauptversammlung wird u. a. eine neue Satzung zu beschließen haben, nach der der Deutsche Alpenverein der einzige Fachverband für Bergsteigen im Deutschen Reich ist. Er hat seinen Sitz in Innsbruck.

Freiburgshafen, 15. Juni. (Bodenjee um 10 Zentimeter gestiegen.) Der Bodensee liegt durch die starken Regenfälle vom Montag bis Dienstag um 10 Zentimeter und wies einen Stand von 4,21 Meter auf.

Sigmaringen, 15. Juni. (Wegen der Viehjense abgejagt.) Der Ortsgruppenleiter gibt bekannt, daß sämtliche Veranstaltungen der Partei in der Stadt Sigmaringen abgejagt sind, um einem weiteren Vorbringen der Maul- und Klauenseuche wirksam entgegenzutreten. Auch das große Kinderfest ist aus diesem Grunde abgejagt worden.

Zum Hochwasser vom Montag und Dienstag

In Rangendingen (Hohenz.) ist die Starzel unterhalb der Mühle über die Ufer getreten. Da durch den hochgehenden Fluß der Dorfbach gestaut wurde, überflutete dieser einen Teil des Ortes, so daß viele Ställe ausgeräumt und die Holzvorräte in Sicherheit gebracht werden mußten. Im Tal der Spach bildete sich in Richtung Bad Innau ein großer See. Ein Badehaus wurde von den Fluten fortgerissen. Die Feuerwehr hatte Mühe, das Vieh aus den nahe am Ufer gelegenen Ställen zu bergen. Am Montag abend bildete das ganze Wiesental einen unübersehbaren See, wie dies seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war.

Auch das Glemstal bei Ellingen ist ein einziger See. Die Baustellen der Reichsautobahn sind teilweise unter Wasser gesetzt. Viele Keller und Ställe mußten geräumt werden. Das Württemberg ist bei Weidensfeld, Necklingen und Hausen weit hin überschwemmt. Viele Häuser stehen im Wasser.

Sämtliche Nebenflüsse des Neckars ohne Ausnahme haben diesem solch ungeheure Wassermassen zugeführt, daß überall die Feuerwehr zur Hilfeleistung aufgeboten werden mußte. In Rechingen wurde durch die von Stunde zu Stunde höher gehende Erms während der Nacht die automatische Hochwasserlinie in Tätigkeit gesetzt. Bei Wernau reichen die Fluten bis an die Bahngleise heran. Neubauten, Baggerseen, Badeshallen, Sportplätze — alles ist von der gelblichen Flut zuge deckt.

Der durch das im ganzen Lande zu gleicher Zeit aufgetretene Hochwasser entstandene Schaden läßt sich noch nicht annähernd überblicken. Er ist aber außerordentlich hoch, wie seit vielen Jahren nicht.

Arbeitslage in Südwestdeutschland im Mai

In Württemberg auf 1700 Einwohner 1 Arbeitsloser

Die jahreszeitliche Belebung des Arbeitseinkaufes hat im Mai weitere Fortschritte gemacht. Es gibt in Südwestdeutschland zur Zeit kaum eine Berufs- oder Gewerbebranche, in der nicht wenigstens ein Arbeitskräften einzelner Kategorien zu beobachten ist. In manchen Berufsgruppen erstreckt sich der Mangel an Fachkräften auf alle Arten. Selbst durch äußerste Inanspruchnahme des zwischenbetrieblichen und zwischenbetrieblichen Ausgleichs kann den Anforderungen der Betriebe nicht voll genügt werden. In der Arbeitseinkaufslage der Landwirtschaft ist durch Vereinnahmung von italienischen Saisonarbeitern der dringendste Bedarf gedeckt worden. Die Reserve an einjährigigen Arbeitslosen ist nennenswert in Württemberg erschöpft; in Württemberg lag Ende Mai erst auf 1700 Einwohner 1 Arbeitsloser.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende Mai auf 16 797 Personen (12 100 Männer und 4697 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 1607 Arbeitslose (1169 Männer und 438 Frauen) und auf Baden 15 190 Arbeitslose (10 931 Männer und 4259 Frauen). Von den 16 797 Arbeitslosen waren nur 1038 voll einjährig und ausgleichsfähig; 8253 waren zwar voll einjährig, aber nicht ausgleichsfähig, und 7506 waren nicht voll einjährig. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die im Mai um 721 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsankalt zurückgegangen ist, setzt sich in der Hauptsache aus nicht voll einjährig und nicht ausgleichsfähigen Personen zusammen. Der Stand der Unterstützten der Reichsankalt war Ende Mai folgender: in Württemberg und Hohenzollern 650; in Baden 8812; in Südwestdeutschland insgesamt 9462.

Landesbauernführer Arnold 50 Jahre alt

usg. Landesbauernführer und Gauamtsleiter für Agrarpolitik, Alfred Arnold, vollendet am 16. Juni sein 50. Lebensjahr. In Dankbarkeit gedenkt das schwäbische Bauerntum an diesem Tage seiner unermüdbaren Arbeit und seiner festen Einsatzbereitschaft.

Lange schon vor der nationalsozialistischen Erhebung setzte sich Parteigenosse Arnold für die Idee des Führers ein. Jäh und unerschrocken kämpfte er für die Befreiung des deutschen Bauern. Durch seine Listkraft erwarb er sich das Vertrauen seines Gauleiters und wurde nach der Machtergreifung von ihm zum Gauamtsleiter für Agrarpolitik und zum ehrenamtlichen Staatskommissar für Landwirtschaft beim Württ. Wirtschaftsministerium ernannt. Als solchem oblag ihm die Aufgabe, das politisch und konfessionell gesplitterte Bauerntum zu einigen und auf die Idee Adolf Hitlers auszurichten. Schlag auf Schlag setzte nunmehr der Neuaufbau der bis dahin darniederliegenden Landwirtschaft ein. Dank seiner Initiative wurde auf allen Gebieten ganze Arbeit geleistet. So wurde auf allen Gebieten die für Württemberg so bedeutungsvolle Milchwirtschaft auf eine Grundlage gestellt, die für das gesamte deutsche Reichgebiet als vorbildlich angesehen wird. Bei der Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen Organisationen durch Reichsbauernführer K. Walter Darré im Reichslandverband wurde Hg. Arnold zum Landesbauernführer für Württemberg berufen.

Ein hohes Maß von Verantwortung wurde ihm damit übertragen. Und heute sind die Erfolge in der Erzeugungsschlacht bester Beweis dafür, daß die württembergischen Bauern die von der nationalsozialistischen Regierung eingeleiteten Maßnahmen verstanden und angepaßt haben. Mit Stolz bilden die württembergischen Tierzüchter auf die Auszeichnungen anlässlich der Reichslandstandschau im Jahre 1937 zurück, auf der sie den Ehrenpreis des Führers neben insgesamt 151 Preisen erhielten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung durch den Führer. Der Führer hat den Charakter als Generalmajor verliehen: Dem charakterisierten Oberst im Generalstab im Ruhestand Claise-Horkenau unter gleichzeitiger Verleihung des Rechtes zum Tragen der Uniform des jetzigen Heeres. Mit dem 30. Juni 1938 scheidet aus dem aktiven Wehrdienst aus unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Oberstleutnant und des Rechtes zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 7: Der Major Klausner im ehemaligen Oesterreichischen Inf.-Regt. Nr. 7. Dem Hauptmann i. R. Leopold im ehemaligen Oesterreichischen Inf.-Regt. Nr. 6 wurde der Titel eines Majors sowie das Recht zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. verliehen.

Neue Blaturteile gegen Sowjefunktionäre. Wie die Zeitung Tschereksnaja Swesda aus Chabarowik in einer kurzen Notiz mitteilt, wurden dort von einem Sondertribunal des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion 17 Personen zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die Angeklagten waren beschuldigt, einer „trozkistischen Organisation“ angehört und sich mit antisowjetischen Antrieben, Sabotage und Spionage befaßt zu haben.

General Keitel ehrt ungarische Waffenbrüder. Der Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, legte in Begleitung des deutschen Gesandten von Erdmannsdorf, des Landesreisleiters der NSDAP, Konsul Graeb, und des deutschen Militärattaches, Oberst Brede, einen Kranz am ungarischen Heldendenkmal in Budapest nieder. Vor dem Denkmal hatte eine Ehrenkompanie der Honved mit Musik, eine Offiziersabordnung und eine berittene Polizeiabteilung Aufstellung genommen.

Zwei Landesverrat hingerichtet. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Die am 16. November 1937 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilten Georg und Anna Schwiher sind Mittwochmorgen hingerichtet worden. Die Verurteilten waren jenseits der deutschen Grenze mit dem Nachrichtendienst einer ausländischen Macht in Verbindung gekommen und alsbald bereitwillig auf dessen Spionageaufträge eingegangen. Ueber zwei Jahre lang haben sie dann, zuletzt in Kraftwagen, ausgedehnte Kuppelungsreisen durch Deutschland unternommen und über deren Ergebnisse ihrem Auslandsgeber regelmäßig Bericht erstattet.

Cholera-Epidemie in Indien. — 25 000 Fälle in zwei Monaten, davon 12 000 tödlich verlaufen. Im Laufe von zwei Monaten sind in Indien 25 000 Fälle von Cholera aufgetreten, von denen 12 000 tödlich verlaufen sind.

Bekanntmachungen der NSDAP.
Partei-Amt mit betrauten Organisationen
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Die Urlaube aus dem Gau Südhannover-Brandenburg treffen in Altensteig Freitag früh 10.15 Uhr ein. Ich bitte die Warte, mit ihren Firmenscheinen am Marktplatz anwesend zu sein.
Der Ortswart.
HJ., BdM., JV., JM.
§3 Ges. 27/401. Heute 20.15 Uhr antreten im ladellosen Dienstanzug vor der Jugendherberge.
BdM Standort Altensteig. Heute 20 Uhr Sport.

Beverlapperr vollendet
Wasserversorgung und Hochwasserhoch für das Wupperthal
Wupperthal, 15. Juni. Nach vierjähriger Arbeitszeit konnte am Dienstag die im Bergischen Land gelegene Beverlapperr Sperre, deren Fassungsvermögen durch Errichtung eines 300 Meter langen, nach den neuesten Erfahrungen errichteten Schwammes von 3,3 Millionen auf rund 23 Millionen Kubimeter erweitert worden ist, ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Sperre dient der Trinkwasserversorgung und dem Hochwasserhoch, zum anderen auch der Verbesserung der Wasserführung, wodurch vor allem im Sommer eine ständige Durchspülung des Wupperflusses möglich ist.

Büchertisch
Nicht oder mir? Von A. Jäpper. Verlag Wilt. Stollfuß, Bonn. RM 1.—. Zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.
Die Schwierigkeiten beim Anwenden der Fälle machen selbst denen oft zu schaffen, die mit den Sprachgesetzen gut vertraut sind. Vielen fehlt die Lust und vor allem die Zeit, um durch langes Suchen in einer dickleibigen Grammatik sich Aufklärung über Zweifel zu verschaffen. Das vorliegende Bändchen, das in klarer anschaulicher Form Aufklärung gibt, trägt dem Redenden und jeder aufmerksamen Leser der Schrift sehr bald mit Genugtuung feststellen, daß die kleine Schrift gerade das bringt, was in der Praxis Zweifel und Unsicherheit aufkommen läßt. Neben, der um keine sprachliche Weiterbildung besorgt ist, wird das Schriftliche Nutzen bringen.

Was Kinderreiche von der Gewährung von Kinderbeihilfen wissen sollten. Von R. Schulze. Verlag Wilt. Stollfuß, Bonn. RM 1.—. Zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Die Kinderbeihilfen, die der Staat kinderreichen Familien gewährt, haben bekanntlich am 1. April ds. Js. einen weiteren Ausbau erfahren. Neben einmaligen, werden nunmehr auch laufende Kinderbeihilfen sowie Ausbildungsbeihilfen gewährt. In übersichtlicher Weise und in einer für den Laien leicht verständlichen Form hat der Verfasser die neuen Bestimmungen den in Frage kommenden Kreisen näher gebracht. Er berichtet, unter welchen Umständen und Voraussetzungen Beihilfen gewährt werden können und welche Kinder dafür berechtigt sind. Es ist auch gesagt, wo und wie die entsprechenden Anträge zu stellen und zu welchen Zwecken die Beihilfenbewilligungen zu verwenden sind. Für viele Volksgenossen wird das neue Schriftchen ein guter Ratgeber sein. Auch Arbeitern und Angestellten im öffentlichen Dienste kommt die Neuregelung zugute.

Wettervorhersage vom 16. bis 22. Juni
Ferngegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg n. d. H.
Im ganzen Reichsgebiet bis ungefähr Mitte nächster Woche unbeständiges Wetter, häufig wolkig und regnerisch, besonders in den Alpen und am Alpennordrand mit zwischenliegenden Aufhellungen von teilweise etwa ganzstündiger Dauer; im äußersten Südoften heiter und trocken. Schwankende Temperaturen, für die Jahreszeit, vom Südoften abgesehen, zu kühl.
In der zweiten Hälfte der nächsten Woche Wetterbesserung. Gesamtkonnenscheindauer in dem zehntägigen Zeitraum mindestens größer als 50 Stunden.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der M. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig. D.-Auff.: V. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Reutlinger Naturtheater
Jeden Sonntag (ausgenommen 10. Juli) bis 18. September, nachmittags 2.30 Uhr
Götz von Berlichingen
mit der eisernen Hand von J. W. v. Goethe
Ueber 200 Mitwirkende, imposante Bühnenbauten. Gedruckt Zuschauersäle mit 2000 Sitzplätzen. Eintrittspreise: RM. 1.00, 1.50, 2.00 und 2.50
Auskunft durch die Geschäftsstelle, Fernsprecher 3223.

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Freitag, 17. Juni: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Leute aus dem Wald, 10.30 „SW. Jitterjung“, Wehrmacht und zwei Olympiasieger bauen ein Stadion“, 11.30 Volksmacht und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Bei Pechen und Gänthern, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalendar mit Echo von der Reichstheaterwoche, 19.15 Quers durch die Operette, 20.00 „Schön ist das Soldatenleben“, 21.00 Sommermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

Dein Mitgliedbeitrag zur NSD. dient der Betreuung von Mutter und Kind und damit dem Leben unseres Volkes!

Ja, Kaspar, meine Frau, die ist helle!
Timm doch bei zum Schlafzimmern, legst sie, denn hast du die halbe Arbeit und deine Teufel haben mitlernen. Das habe ich und getan. Jetzt ist der Schlag bligfaber und die Teufel gebrüder gebrüder. Ich glaube, daß ich kein nächstem Verdingungs wieder gewinnen werde. Und wie bist siebter ihm, das nur wenig Dmangir fohat.
... ein guter Griff — der Griff nach ihm!
2 337 42 18

Bringe morgen von 10 Uhr ab
Blumentohl, Bohnen Gurken
sowie sonstiges
Obst und Gemüse
Kaspar, Ragold
Morgen Freitag nachm. werden
Rechen zum Nichten
angenommen
bei Jakob Pfeifle, Gartenstr.
Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Einige Zentner
Kartoffeln
hat zu verkaufen
§3 Badenbut, Epielberg

Seifix
Dein Bohnerwachs
Verbrauchte Nerven brauchen neue Nahrung. Seifix ist als Nerven-Nahrung bewährt, blane Nahe-Perlen enthalten reines Lecithin. Versuchen Sie eine Kur mit blanen Nahe-Perlen.
Pat. - 50 u. l. -
Alleswert Fritz Schlamberger
Schwarzwald-Pragratie
Wandertarten
und
Straßentarten
von der
Buchhandlung Lauf